

Dinge rasch und obenhin aburtheilen, sondern er behielt sich vor, erst eine Zeit lang an Ort und Stelle genau die ganzen Verhältnisse zu studiren, um darauf hin ein gründliches und genaues Urtheil abgeben zu können. In officieller Weise hat er das bis jetzt noch nicht gethan; aber er ist vor Kurzem bei mir gewesen und hat mir seine persönliche Ansicht über die Zukunft der Bergakademie ausgesprochen, und ich kann der Kammer versichern, daß diese durchaus nicht hoffnungslos ist, sondern daß er sich im Gegentheil ganz entschieden der Ansicht hingegeben hat, daß das selbständige Fortbestehen der Bergakademie nicht nur möglich und nützlich, sondern in hohem Grade wünschenswerth ist und daß es hoffentlich gelingen wird, durch nicht gerade sehr kostspielige Abänderungen, die in der Organisation und dem Lehrplane vorzunehmen sind, die Bergakademie wieder auf den Standpunkt zu bringen, daß sie Sachsens, dessen Ruf sie so viele Jahre hindurch ins Ausland getragen hat, auch künftig würdig erhalten werden kann. Ich hoffe, daß wir nicht nöthig haben, an der Zukunft der Akademie zu verzweifeln; sie wird mit der Zeit auch wieder eine größere Frequenz erhalten, als sie jetzt hat, und auch in dieser Beziehung ist in neuester Zeit schon eine Verbesserung eingetreten. Ich würde daher die hohe Kammer dringend ersuchen, daß sie nicht durch ein abfälliges Urtheil einem Manne, der jetzt bemüht ist, die Akademie wieder zu heben und auf die frühere hohe Stufe zu bringen, seine Arbeit verbittern und ihr vielleicht selbst den Erfolg erschweren möge. Ich bin durchaus nicht gegen die Anregung, die hier gegeben worden ist, ich erkläre im Gegentheil: ich halte es für sehr gut, daß diese Anregung gegeben worden ist, um mich darüber aussprechen zu können; aber ich bitte die Kammer, doch noch einige Jahre abzuwarten und zu sehen, was mit den neuen Kräften, die für die Bergakademie zu Freiberg gewonnen worden sind, und vielleicht noch gewonnen werden, zu erreichen ist.

Abg. Kaiserstein: Meine Herren! Ich halte eine Berechnung oder Ertragsberechnung bei derartigen Anstalten überhaupt nicht für wünschenswerth. Der Ruf der Bergakademie Freiberg ist ein weit begründeter, er ist über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinausgegangen und die Lehren, die dort gegeben werden, sind nicht nur für unser engeres Vaterland geltend, sondern sie sind von allgemeinem wissenschaftlichem Werthe. Ich bin fest überzeugt, daß die Frequenz der Bergakademie künftig sich auch heben wird. Es ist die Frequenz allerdings in neuerer Zeit eine verminderte gewesen und ich glaube, es wird in dieser Beziehung doch noch abzuwarten sein, ob alle diejenigen Bildungsanstalten, die in dieser Beziehung in Amerika und England gegründet worden sind, der Bergakademie künftig eine Concurrenz machen können. Ich möchte deshalb auch den Fortbestand der Bergakademie für wün-

schenswerth und nothwendig halten, da sie auch überdies dazu dient, den Bergbau zu heben und zu fördern.

Abg. Sachse: Ich habe mich sehr gefreut, aus dem Munde des Herrn Abg. Hornig zu hören, daß er das Fortbestehen unserer Bergakademie wünscht und daß er von einer Reorganisation dieser Anstalt die Möglichkeit dieses Fortbestehens erwartet. Daß diese Möglichkeit vorhanden sei, ist seitens des Herrn Staatsministers in so erschöpfender Weise schon ausgesprochen worden, daß ich nicht wüßte, etwas noch dazu zu thun. Eine Bemerkung will ich mir nur noch gestatten, die gewissermaßen als Entgegnung auf die Aussprache des Abg. Dr. Biedermann dienen soll. Es ist allerdings eine Richtung der Jetztzeit, daß man den Fachschulen, den Fachakademien nicht mehr hold ist; man will alles Wissen, auch in den speciellsten Branchen, auf die großen Lehranstalten, auf die Universitäten verweisen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch von unserem großen Nachbarlande Preußen eine Bergakademie in Berlin errichtet worden. Sie besteht schon mehrere Jahre; aber sie prosperirt nicht, sie sticht. Der Herr Abg. Dr. Biedermann wird ja Gelegenheit gehabt haben oder noch Gelegenheit haben, sich darüber genau zu erkundigen. Er wird selbst in Berliner Kreisen hören, daß das Unternehmen ein verfehltes ist und daß man damit umgeht, wieder, wie bisher, dahin, wo überhaupt Bergbau getrieben wird, auch die Bergbildungsschulen zu legen.

Präsident Dr. Schaffrath: Die Debatte ist geschlossen. Der Herr Berichterstatter!

(Berzichtet.)

Ich gehe zur Abstimmung über. Die Deputation hat auf S. 209 des Berichts als Schlußergebniß aller ihrer Prämissen beantragt, daß die Kammer bewilligen möge 18,660 Thlr. normalmäßig und 600 Thlr. transitorisch.

„Ist dies der Wille der Kammer?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 34d, Land-, Landescultiv- und Altersrentenbankverwaltung.

„Bewilligt die Kammer dem Rathen der Deputation gemäß S. 210 die Summe von 34,490 Thlr. normalmäßig?“

Einstimmig: Ja.

Pos. 34e, Unterstützungen an Privatanstalten, Corporationen und Individuen.

„Bewilligt die Kammer die von der Deputation befürworteten 141 Thlr. normalmäßig und 23 Thlr. transitorisch?“

Einstimmig: Ja.